Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
durch Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

28. **Neunkirchen, Samstag, den 10. Juli 1937.** **45. Jahrgang.**

hab' ich viel gesehen, / Nach den besten blickt
allerwärts; / Uebel möge mir geschehen, /
je bereden ließ mein Herz, / Daß ihm wohlgefalle
Lande Brauch; / Wenn ich lügen wollte, lohnte
auch! / Deutsche Zucht geht über alles!

Walther von der Vogelweide (übertragen von K. Simrock)

Ernte hat in Deutschland begonnen.

kommen aus den Hauptgetreidegegenden günstige
günstige Berichte über den Stand der Halm-
Die Ernte der Gerste ist wohl in der Hauptsache
und brachte einen guten Ertrag. Es ist anzu-
daß die Mängel der Kraftfuttermittel-Versorgung
Jahre nach dieser Ernte nicht so fühlbar sein
wie in der Vergangenheit, auch aus dem Grunde,
Reich durch die zunehmend bessere Devisenlage
ihm wird, mehr Futtergetreide im Ausland zu
wie im vergangenen Jahre. Wir haben Ursache,
den guten Gang unserer Industrie zu freuen.
müssen wir der Vorsehung dankbar sein, daß
gestattet, den weitaus größten Teil unserer
auf so engem Raum für die vielen Menschen
ernten.

Verteilung der Lebensmittel ohne Teuerung ist
Sache und erfordert eine kluge Organisation.
jeder bestätigen, der ernstlich darüber nachdenkt.
wir auch alle Ursache, der Reichsregierung
danken. Durch die vollkommene Einrichtung
Verkehrswesens ist es möglich geworden, aus-
nach allen Richtungen hin zu sorgen, daß immer
Hauptnahrungsmittel vorhanden waren und
Überfluß an Kartoffeln zu Viehfutter verarbeitet
konnte. Nichts ist vollkommen in der Welt und
Führer, Adolf Hitler, hat uns nicht Zweifel darüber
daß wir hart arbeiten müssen. Auf der Arbeit
Segen des Himmels, darum wollen wir fort-
zu arbeiten. Wenn ein Volk betet und arbeitet,
empor.

Wochen-Rundschau.

Der Pariser Weltausstellung hat die
Köln mit Genehmigung der Reichsregierung einen
in dem sich eine kleine Ausstellung befindet,
der in dieser Woche eröffnet wurde. Es ist
einzige Städtepavillon auf der Ausstellung und
solcher eine Besonderheit dar. Die Kölner Herren,
der Eröffnung teilnahmen: Gauleiter, Regie-
sident, Oberbürgermeister, Präsident der Industrie-
delskammer pp. wurden sehr geehrt.
Kölner Pavillon wird als „Brücke im Westen" bezeichnet,
sagt, mit unseren westlichen Nachbarn in ein freund-
den Krieg vermeidendes Verhältnis zu kommen. Die
Zeitung schreibt dazu:
Frage, warum der Domstadt diese Möglichkeit eignen
Rheinlandes gegeben wurde, beantwortet sich aus der ge-
begründeten Position dieser Stadt als Austauschstelle
und wirtschaftlicher Beziehungen. Köln besitzt diese
seit Jahrhunderten, im Gesicht der Stadt lassen sich
dieser Entwicklung unschwer feststellen. Das gilt für
der zum großen Teil vom Transit- und Kommissions-
ständiger Rechnung zum Eigenhandel führte, von der
mit ihrem Veredlungs- und Verfeinerungscharakter, sie
wesentlichen auf die Ausfuhr eingestellt und angewiesen.

Die Geisteswissenschaften erhielten nicht zuletzt von der Pariser Universität manche Anregungen, wie umgekehrt die geistigen Anregungen von hier jenseit der Grenze geschätzt wurden. Kölner Handwerker und Künstler schufen mit an Kunstwerken, die heute in den französischen Schlössern von der künstlerischen Auffassung des Mittelalters künden. Der Hansegeist der Wirtschaft reichte in unverminderter Kraft von den westlichen Ländern über England zu den nordischen Staaten und den Randgebieten der Ostsee. Handel, Kultur und Wissenschaft, drei Säulen starker eigner nationaler Betätigung, wuchsen durch den Austausch mit dem Ausland und die Wechselwirkungen zwischenstaatlicher Art."

In **Düsseldorf** fand am Sonntag der Westdeutsche Kavalleristentag statt, dem auch Feldmarschall von Mackensen, Botschafter in Wien von Papen, Kommandierender General des VI. Armeekorps von Kluge und viele hohe Offiziere beiwohnten. Die Paradeaufstellung war einen Kilometer lang. Der Festzug ging durch die Adolf-Hitler-Straße, Königsallee zum Oberlandesgericht. Der Generalfeldmarschall war mit Frau Gemahlin gekommen, und hat die Ausstellung und das Schlageter-Denkmal besucht.

Frankfurt-Main. Hier wurde die „Achema 8", eine große Ausstellung von Apparaten für Chemie, eröffnet. Es ist eine wissenschaftlich anmutende Lehrschau mit 452 Ausstellern auf 12000 Quadratmeter Raum.

Bremen. Auf der Deschimag-Werft wird zur Zeit ein Schiff gebaut, das die größte Walfischkocherei der Welt darstellt. Dieses Schiff hat eine Tragfähigkeit von 30000 Tonnen, ist 194 Meter lang und 24 Meter breit. Es soll im Auftrag der deutschen Margarine-Fabriken beim Walfang bezw. bei der Verwertung in der Südsee mitwirken.

Flugboote über den Meeren. Zur Zeit, wo man wenig mehr von den Zeppelin-Luftschiffen hört, herrscht ein reger Betrieb mit großen Flugbooten über den Nordatlantik. Es beteiligen sich daran seetüchtige amerikanische und englische Flugboote, die auch mit Erfolg die Strecke zwischen Neufundland und Irland, ohne Stützpunkt auf dem Meere, zurücklegten. Welchen Umfang diese Versuche erreicht haben, geht aus der Mitteilung hervor, daß die englische Firma Imperial Airways 28 Stück von einem gänzlich neuen Flugzeugtyp, ein hochseefähiges Ganzmetall-Großflugboot in Auftrag gegeben hat. — Die Deutsche Lufthansa hat auch einen neuen Hochseeflugboottyp für den Nordatlantik-Verkehr gebaut.

Paris. Im internationalen Kino-Pavillon auf der Weltausstellung zeigte die deutsche Künstlerin Leni Riefenstahl von den Olymptatagen in Berlin einen Film, der sehr großen Beifall fand.

England. Ministerpräsident Chamberlain sprach zu seinen Wählern über die Aufgabe der Regierung und faßte den Inhalt seiner Rede in folgenden 4 Punkten zusammen: 1. Die Erhaltung des Friedens; 2. England müsse so stark sein, daß niemand es anders als wie mit Achtung behandle; 3. Die Förderung von Handel und Arbeit; 4. Verbesserung der Lebensbedingungen des engl. Volkes.

London. Der deutsche und italienische Vorschlag in der Kontrollfrage an der spanischen Küste hat keine Anerkennung Frankreichs und Englands gefunden. Die außenpolitische Lage wird infolgedessen als gespannt angesehen. Nun soll in London eine Vollsitzung aller Staaten des Nichteinmischungs-Ausschusses stattfinden. Die Presse in London und Paris ist sehr bestrebt, den Frieden für gefährdet hinzustellen, wenn eine Einigung bezüglich des spanischen Problems nicht zustande kommt.

Die Pariser „Temps", ein der Regierung nahe stehendes Blatt, zählt die Greuel im spanischen Kriege auf und schreibt, daß von den beiden kriegführenden Parteien rund 200000 Hinrichtungen vorgenommen wurden.

London. Von hier aus berichtet die Köln. Ztg., daß der amerikanische Botschafter Bingham bei einem Essen in eine Rede unerhörte Angriffe gegen die „autoritären" Staaten gerichtet habe. (Es ist klar, wen Bingham damit meint.) Gegenstand seiner Unzufriedenheit ist die Aufrüstung. In der Rede war der Satz enthalten: „In diesen despotischen Ländern müsse doch wenigstens noch etwas von klarem Verstand übriggeblieben sein". Die Rede klang aus mit der Versicherung, das das Britische Reich und Amerika das Wettrüsten gewinnen würden.

London. Die Morning Post berichtet aus Moskau, daß die zwölfjährige Tochter des erschossenen Rätemarschalls Tuchatschewski Selbstmord begangen hat, weil sie die unmenschliche Hetze und die gehässigen Verfolgungen und Beschimpfungen ihrer Klassenkameradinnen nicht mehr länger ertragen konnte. Auf diese Nachricht hin ist die Gattin Tuchatschewskis wahnsinnig geworden, nachdem sie schon vorher wegen eines völligen Nervenzusammenbruchs aus dem Gefängnis entlassen werden mußte. Die mittelalterlichen Verhörmethoden der GPU hatten sie vollständig geistig und seelisch zerrüttet.

Palästina. Ein königl. engl. Ausschuß von 6 Mitgliedern unter dem Vorsitz von Lord Peel hat die Verhältnisse in dem Lande, wie sie sich durch die Masseneinwanderung der Juden entwickelt haben, studiert und darüber einen Bericht verfaßt, welcher eine Dreiteilung des unter englischem Mandat stehenden Landes empfiehlt. Es soll demnach ein Drittel von Palästina jüdisch sein, ein Drittel arabisch und ein Drittel englisch. Durch diese Dreiteilung würde die jüdische Bevölkerung, die 1937 370000 zählte, eine jüdisch-nationale Heimstätte bekommen, während sonst der Streit niemals aufhören würde.

Portugal. Als Ministerpräsident Salazar am Sonntagmorgen zur Kirche ging, erfolgte in der Nähe des Weges eine sehr starke Explosion. Große Polizeiaufgebote besetzten den Platz. Einige Verdächtige wurden festgenommen.

Ostasien. Aus Japan wird gemeldet, daß die Russen in der Nähe der umstrittenen Amurinseln ihre Kanonenboote und alle dorthin gebrachten Truppen zurückzogen haben.

Eine englische Zeitung berichtet über Tientsin (Ostasien), daß im sowjetrussischen Kriegshafen Wladiwostok über 1000 Offiziere und Mannschaften durch die GPU. verhaftet werden sollten, wobei eine Revolte entstand, bei der 12 GPU.-Leute getötet wurden. Zwei Sonderzüge brachten die Verhafteten nach Moskau.

Aus unserer ehemaligen Kolonie Kamerun.

Es ist nicht allgemein bekannt, daß es noch eine deutsche „Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria" in Berlingibt, welche im Jahre 1924 in der Auktion in London ihren Plantagenbesitz am Kamerunberg zurückkaufte und in zäher Arbeit alles wieder aufbaute, was im Kriege und in der Nachkriegszeit an diesem deutschen Unternehmen zerstört worden ist. Infolge der besser gewordenen Preise am Weltmarkt zahlt sie ihren Aktionären jetzt die erste Dividende in Höhe von 6% auf das Aktienkapital von 3,70 Millionen Mark.

Die Erzeugung aus eigenen Pflanzungen ist folgende: 600 Tonnen Kakao, 661 Tonnen Palmöl, 567 Tonnen Palmkerne, 125 Tonnen Kautschuk, 330000 Bündel Bananen. Außer der eigenen Erzeugung ist die Tätigkeit der Gesellschaft darauf eingestellt, Landesprodukte in Kamerun einzukaufen, zu verarbeiten und wieder zu verkaufen.

...nf von der Titanic.

Roman von Maria Oberlin.

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

einem halben Jahre starb mein Vater. Ich stehe
allein. Es war sein Herzenswunsch, die Firmen
Bürger zu vereinigen. Der alte Bürger war ein
Freund von ihm. Vater war ganz anders als ich.
um meine Zukunft sehr besorgt. Er litt unsagbar
den Gedanken, mich allein mit dem großen Werk
lassen. Vergebens versicherte ich ihm, daß ich selb-
und verantwortungsbewußt genug sei, allein fertig
Er schrieb an Bürger, wieder tauchte der Plan
auf. Schließlich gab ich nach und erfüllte seine
sprach ihm feierlich, seinen letzten Wunsch zu
Leo Bürger kam, und Vater schlief beruhigt ein."
atmete tief auf.
den ersten Tagen ging's ganz gut. Er half mir,
ordnen, war höflich, zurückhaltend, sympathisch.
ich erkennen, daß er nicht einem Wunsche der
Vater nachkam, sondern daß die Firma Bürger sich
einem Vermögen sanieren will. Das wäre noch nicht
schlimmste. Aber Sie haben ja längst erkannt: er ist
rücksichtslos — außerdem bin ich ihm überall im
ich los von ihm? Bin ich nicht unlösbar an ihn
durch mein Versprechen?"
Ihr Vater wußte nicht, wem er Sie gab. Angst
bedrückte ihn, quälen Sie sich nicht mit schwarzen
gen ist ein großes Fest. Wollen wir es zusammen
fragte Thea Korff und sah den Mann voll an.
Abschied, durchfuhr es ihn schmerzend. Das ist die
warte auf Sie", sagte er ernst und hielt die kleine
in der seinen.
„Ihre Frau Kusine kommt auch?"
lenkte ab. Ein herber würgender Schmerz saß in seinem
Herzen, ließ ihn verstummen.
„Auf morgen also. Gute Nacht!"

*

Frisch und klar ging der Morgen des 14. April auf. Ein Sonntag auf hoher See.

Die ersten Passagiere zeigten sich an Deck. Es war kälter als sonst.

Willkommene Gelegenheit für alle schönen Frauen, ihre kostbaren Pelze zu zeigen. Der Bummel auf den Promenadendecks nahm heute besonders lebhafte Formen an, in zwei Tagen war man in Neuyork; bevor man zu packen, sich für die Ausfahrt einzurichten begann, war heute die Gelegenheit gegeben, noch einmal das Schiffswunder gründlich zu bestaunen.

Während die elegante Welt der Passagiere sich eifrig unterhielt, flirtete, lachte und Geschäfte machte, herrschte in den Arbeitsräumen der Offiziere, in der Kapitänskajüte und in der Funkkabine emsige und rastlose Tätigkeit.

Der Ozeanriese erforderte dauernde Beobachtung, Arbeit, Aufsicht.

In der Funkkabine war etwas nicht in Ordnung. Am Telegraphenapparat stellten die Telegraphisten Bride und Philipps Mängel fest, ununterbrochen arbeiteten sie nun schon stundenlang, sich einander ablösend, um den Fehler zu finden. Unermüdlich untersuchte der junge Funker Philipps immer wieder von neuem den Apparat, um die Ursache der Störung festzustellen.

Er wußte nicht, was ihn dazu trieb, sieben Stunden lang mit seinem Kollegen unermüdlich zu schaffen, um den Apparat wieder empfangs- und sendebereit zu machen.

War es wirklich so schlimm, wenn ein paar Begrüßungstelegramme ausfielen, wenn eine Börsennachricht verspätet eintraf?

Die beiden Funker arbeiteten — wie von unsichtbarer Macht getrieben — weiter, den ganzen Nachmittag hindurch . . .

Unterdessen saßen Thea Korff und Leo Bürger sich schweigend im Geschäftsraum gegenüber.

Thea Korff war blaß, so blaß, daß es ihrem Verlobten auffiel.

„Willst du dich nicht ein wenig hinlegen?" meinte er jetzt.

„Heute abend der große Ball — es wird sicher anstrengend für dich sein", setzte er noch hinzu.

Das junge Mädchen schloß die Augen. Wirklich sie war müde, sterbensmüde. Eine durchwachte Nacht mit quälenden Gedanken lag hinter ihr.

Sie hatte Frobus heute noch nicht gesehen. Und war ihr nicht Frau Dirksen deutlich ausgewichen?

Ob sie mit Leo einmal sprach? Sie sah ihn an, er war wieder in eine Zeitschrift vertieft und beachtete sie nicht. Ein heftiger Zorn kam in ihr hoch, ebbte ab und machte einer großen Ruhe Platz.

„Ja", sagte sie laut und hart, daß der Mann, der ihr gegenübersaß, erstaunt aufsah.

„Ja, ich werde mich jetzt hinlegen. Und nachher möchte ich dich sprechen, Leo. Es — es gibt etwas zu ändern . . ."

Leo Bürger hatte sich schon wieder in seine Zeitschrift vertieft, als sie entschlossen aufstand. Ihre letzten Worte hatte er kaum gehört.

„Vernünftig von dir, liebes Kind", sagte er lässig. „Soll ich dich begleiten . . .?"

„Nein!"

„Ich hole dich um acht Uhr ab", rief er noch hinter ihr her.

Sie achtete nicht darauf. Im Gang stieß sie mit Mabel Bonnard zusammen. Die junge Frau setzte ihr süßestes Lächeln auf.

„O, wie reizend Sie zu treffen, Fräulein Korff! Sie müssen uns übrigens recht bald in Neuyork besuchen. Fred und ich . . ."

„Danke", sagte die junge Deutsche kalt. Sie neigte leicht den Kopf und ging weiter.

Ein paar haßerfüllte Frauenaugen sahen ihr nach. Thea Korff aber sah grübelnd zur niedrigen Decke ihrer Kajüte empor.

Immer klarer war es ihr in diesen Tagen geworden, daß ein Leben mit Leo Bürger für sie unerträglich sei.

Weil Frobus in ihr Leben getreten war, weil sie ihn in kürzester Zeit liebgewonnen hatte?

Spanien. Der Bürgerkrieg dauert nun schon fast ein rundes Jahr, und es ist kein Ende abzusehen. Infolge des Rücktritts von Deutschland und Italien von der Kontrolle der spanischen Grenzen ist dieser Teil der Bemühungen der Großmächte um die Beendigung des Bürgerkrieges in einen neuen Abschnitt getreten. Die Forderung der Zurückziehung italienischer Freiwilligen aus der nationalen Armee ist von Mussolini in einem Aufsatz in der italienischen Zeitung Popolo d'Italia beantwortet worden, daß ihre Verwendung im nationalen spanischen Heere von Franco abhänge. Nur dieser könne sie vor oder nach dem Sieg von ihrer moralischen Pflicht befreien. Italien zieht demnach seine Freiwilligen nicht zurück. Daß es sich bei dem Interesse der beiden Großmächte England und Frankreich für Spanien um mehr handelt wie um die Spanier, nämlich auch um Dinge, die noch vorläufig in der Ferne liegen, weiß jeder, der sich mit Politik beschäftigt.

Valencia wurde bombardiert.

Die weit ab von der jetzigen nördlichen Kampfzone liegende Stadt Valencia, am südlichen Meer, wurde von nationalen Flugzeugen mit Bomben beworfen. Die Stadt hat 200 000 Einwohner und liegt nicht direkt an der See. Der recht bedeutende Seehandel geht über die Stadt Villanueva del Grao. In Valencia hat die derzeitige spanische bolschewistische Regierung ihren Sitz. Die Spitzen der Regierung in Valencia sollen sich zur Zeit, nach Meldungen Pariser Zeitungen, zu bedeutsamen Besprechungen in Paris aufhalten.

Die Bolschewisten in Spanien nahmen an der Front bei Madrid den Kampf wieder auf, offenbar mit der Absicht, nationale Heereskräfte von der gegen Santander anrückenden Armee abzuziehen. Der Kampf hatte im Anfang Erfolg, aber nach Eintreffen von Verstärkungen wurde die alte Front wieder hergestellt.

In **Vlissingen** (Holland) ist ein unter britischer Flagge fahrender, aus Spanien kommender Dampfer von der holländischen Marine angehalten und untersucht worden. Es ist ein russisches Schiff, heißt „Thorpeholl" und soll aus Bilbao mit dort gerettetem Gold und anderen Werten kommen. Vorläufig steht das Schiff unter polizeilicher Bewachung.

Grubenunglück in England.

In einem Kohlenbergwerk in Chesterton entstand ein Grubenbrand mit einer großen Explosion. 22 Bergleute haben ihr Leben direkt eingebüßt; außerdem bei einer zweiten Explosion fast alle Mitglieder einer Rettungsabteilung, die nach der ersten Explosion eingefahren war; darunter waren der Direktor und der stellv. Direktor der Grube und zwei Berginspektoren des englischen Bergbauministeriums.

London. Eine deutsche Bergsteigergruppe, Dr. Fritz Bechthold, Paul Bauer und Dr. von Krauß haben in einem Flugzeug der britischen Luftwaffe Lahore in Indien verlassen, um Nachforschungen nach den Verunglückten der Himalaja-Expedition anzustellen.

Landwirtschaft.

Die ersten Gersteanlieferungen der diesjährigen Ernte machen sich in kurzer Zeit bemerkbar. Die Ernte darin ist, begünstigt durch das warme, regenfreie Wetter, zum größten Teil eingebracht. In der Getreidemarktordnung treten Aenderungen ein. Die Roggenmehlpreise sollen, trotz des erhöhten Getreidepreises, im nächsten Wirtschaftsjahr unverändert bleiben. Frühkartoffeln (im Westen Deutschlands gewachsen) werden angeboten. Die Witterung ist den Frühkartoffeln günstig gewesen. Man rechnet im Westen je Morgen 80—90 Zentner Ertrag. Die ausländischen Frühkartoffellieferungen haben nachgelassen.

Die Zeit der Halmfruchternte

rückt näher; teils hat sie schon begonnen mit der Gerste. Auf der Reise von hier nach Düsseldorf sieht man große Felder mit Gerste, die zum Teil abgefahren, zum Teil noch auf dem Halm oder auf Haufen steht. Die abgeernteten Felder sind schon wieder für neue Aussaat vorbereitet, wo die Haufen noch stehen, ist zwischen diesen der Boden aufgepflügt. Korn, Weizen, Hafer stehen gut. Die Felder haben ein den Landwirt sehr befriedigendes Aussehen. Auch sieht man vereinzelt Flachs, der eben zu blühen beginnt. Das Siegtal weiter hinauf bietet nicht viel, da liegt das meiste Land auf den Höhen.

Zur Erleichterung der Ernte der Halmfrüchte

gibt es für die größere Landwirtschaft laufend neue Verbesserungen an den Mähmaschinen. So ein Körnersammler am Bindemäher, ein Bindemäher mit Eckgarbenträger, eine Vorrichtung für Lagergetreide. — Die Hackgeräte für Gespanne weisen Arbeitsbreiten von 1,5 bis 3 Meter auf und sind verstellbar für den Tiefgang der Messer. — Die Ringelwalze kann durch jeden Dorfschmied durch Anbringung von alten Mähmaschinenmessern so verbessert werden, daß durch diese die klebende Erde von der Ringelwalze abgestreift wird. (Feld und Wald, Essen.)

Verbraucherpreise für Wurst.

Der Reichskommissar für Preisbildung ordnete an, daß der Preis der Wurst bei Abgabe an den Verbraucher 2 Mark je 500 Gramm nicht übersteigen darf. Auch diejenigen Wurstwaren, die bisher schon unter diesem Preis lagen, werden zum Teil billiger werden.

Rüdesheim. Die neue Reichsstraße 42, unmittelbar am Rhein vorbeiführend, ist nun fertig. Die Straße hat den Vorteil, daß sie von Niederlahnstein bis Rüdesheim 60 Kilometer von der Reichsbahn nicht überschritten wird.

Lokales.

30 KdF-Urlauber aus Velbert in Salchendorf.

Folgender Zeitungsausschnitt aus **Velbert** ging uns zu:

„Ganz begeistert kamen die KdF-Urlauber wieder, die im Siegerland ihre Ferien verleben durften. Das Dörfchen Salchendorf bei Neunkirchen, in dem die über 30 Velberter Mitreisenden fast alle einquartiert waren, haben die Urlauber nur schweren Herzens verlassen.

Eine Velberter Urlauberin schreibt uns begeistert: In dem schönen sauberen Dörfchen Salchendorf bei Neunkirchen fühlten wir Urlauber uns wie bei Muttern. Wir fanden dort eine so gute Aufnahme und Verpflegung, wie man sie sich schöner gar nicht denken kann. Da ist es selbstverständlich, daß wir alle frisch, mit neuer Kraft und erheblicher Gewichtszunahme (mehrere hatten 5 bis 7 Pfund zugenommen) zurückkehrten. Dem Führer, der dies Werk schuf und uns damit Gelegenheit gab, unser schönes deutsches Vaterland kennenzulernen, können wir nicht genug dafür danken.

Dank sei auch den braven Menschen gesagt, die den KdF-Urlaubern ein zweites Zuhause geboten haben. Dieses freundliche, arbeitsame Völkchen und ihre herrlichen Tannenwälder, in denen man sich so prachtvoll erholen kann, haben es wirklich fertig gebracht, daß uns der Abschied vom Siegerland sehr schwer geworden ist."

Fremdenwerbung und Sommergäste.

Die Fremdenwerbung im Siegerland wird schon lange betrieben und der Erfolg ist klein geblieben, obgleich alle Arten der Werbung in den Dienst der Sache gestellt worden sind. Von dem Teile der Bevölkerung, der weniger für Fremdenwerbung interessiert ist, wird immer wieder gesagt: „Es wird an den Sommergästen nichts oder zu wenig verdient" und damit ist der Fall für sie erledigt. Nun kamen die KdF-Fahrer in den Untergrund, bezw. in den unteren Teil des Freiengrundes, für eine Woche für den Verpflegungssatz von ℳ 2,50 pro Tag; es waren an 200 Personen. Sie kamen aus den Städten vom Niederrhein und wurden mit Freuden aufgenommen, gut bewirtet, die Gäste waren sehr zufrieden, auch unsere Landschaft hat sie mit Entzücken erfüllt.

Nun muß uns doch, die wir für Fremdenverkehr eintreten, die einfachste Vernunft sagen: „Wenn wir KdF-Besucher für 2,50 ℳ aufnehmen können, so können wir auch wieder Ferienreisende für das gleiche Geld aufnehmen oder für wenigstens 3 ℳ pro Tag. Und wir werden mehr Gäste bekommen, wenn wir, wie Unnau im Westerwald mit billigen Preisen beginnen." Daß nichts dabei verdient wird, kann ja denen gleichgültig sein, die keine Fremden aufnehmen. Die welche aufnehmen, werden schon bald herausgefunden haben, ob sie Nutzen oder Schaden machen. Jedenfalls machen die Geschäftsleute am Ort keinen Schaden und die Gemeinden auch nicht. Es müßten die Gemeindevertretungen, oder die Geschäftsleute und Interessenten zusammentreten und beraten, wie sie am besten und billigsten werben. Vielleicht ist seither nicht der richtige Weg eingeschlagen worden.

Aus dem Amt Burbach. Nach einer sehr warmen, regenlosen Woche fiel am Mittwoch der ersehnte Regen. Das Brotkorn geht schnell der Reife entgegen. Bei unserer Landwirtschaft gibt es natürlich im Ertrag viel Unterschiede, es gibt gute und weniger gute Felder, solche, die mit viel Stallmist bestellt sind und umgekehrt, aber im allgemeinen glauben wir eine gute Mittelernte in dieser Fruchtgattung voraussagen zu können. Lagerfrucht ist selten. Unsere Landwirte haben gelernt mit künstlichem Dünger umzugehen. Auch wird zu dichtes Säen vermieden. Das Säen mit der Drill- oder Sämaschine sollte allgemein eingeführt werden. Es könnten Gruppen zur Anschaffung von Drillmaschinen in jedem Ort gebildet werden. Auch das Haubergskorn ist gut geraten. Nur sollte nicht so früh mit der Kornernte begonnen werden, sonst schrumpfen die Körner ein und fallen aus den Aehren. Dem Hafer haben die vorletzten und letzten Regengüsse tüchtig voran geholfen. Die Kartoffelfelder könnten nicht besser aussehen.

* **Neunkirchen.** Bei einer Prüfung der nach dem Bahnhof führenden Wasserleitung wurde festgestellt, daß die Rohre derart verkrustet waren, daß nur noch eine Oeffnung in Stärke eines Bleistiftes bestand. Kein Wunder, daß die Häuser am Bahnhof kein Wasser haben. Daß unser Wasser eisenhaltig ist, ist nicht gesundheitsschädlich, aber unangenehm für Frauen, die blendendweiße Wäsche lieben.

— An der Straßenkreuzung beim Gasthof Brenner fehlt ein gut sichtbares Verkehrszeichen, denn man kann immer beobachten, daß Fahrzeuge die falsche Richtung einschlagen und dann umkehren müssen. Es sollte doch kein Kunststück sein, dort einige Schilder mit großer Schrift anzubringen.

— Aus Kenosha (Amerika) traf unser Mitbürger Helmut Meyer zum Besuch in der alten Heimat ein. Er wollte seine Mutter besuchen, doch sie war vor wenigen Tagen nach schwerer Krankheit heimgegangen.

— Herr Robert Fischbach und Frau, Lydia geb. Roth feiern heute die Silberne Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

— Am Dienstag mittag passierten eine größere Anzahl Panzerwagen und sonstige Wehrmachtsfahrzeuge den Freiengrund, von der Jugend freudig begrüßt. Ein kleines Mädchen bestaunte den Stahlhelm eines Soldaten und sagte zu seinem Vater: „Babbe, dä Saldot hätt grad suen Huot off, wie dä Mah owe beim Denkmaol"

— Die Gemeinde will auf der am Montag in Wetzlar stattfindenden Zuchtviehversteigerung einen Bullen kaufen.

Salchendorf. Am kommenden Sonntag hält die Sonntagsschule ihr diesjähriges Waldfest im Birkenwald ab. Hoffentlich ist der Jugend ein heiterer und sonniger Tag beschieden.

Salchendorf. Am Dienstag morgen geriet ein auswärtiges Auto auf der feuchten Straße ins Schleudern und kam mit dem Ruben'schen Haus in Konflikt. Dabei zersplitterte eine Scheibe, wodurch ein kleiner im Wagen sitzender Junge erhebliche Schnittwunden im Gesicht erlitt.

Altenseelbach. Am Donnerstag, dem 8. Juli feiert der Invalide Heinrich Hof, welcher in dem allbekannten Schlüssels Häuschen wohnt, das inmitten der Wiesen an der nach der Malscheid liegt, seinen 80. Geburtstag. Unseren lichen Glückwunsch!

— Die Waldbeeren sind zwar ziemlich gut geraten, aber an Stellen, wo sie sehr der Sonne ausgesetzt waren, wurden früh dort reif und gepflückt.

Struthütten. Am vergangenen Sonntag machte der Frauen-Verein mit ca. 60 Frauen seinen Sommerausflug Weidenau und nahm am Kreisverbandsfest der Siegerl Frauenhilfe teil. Die Hälfte der Frauen war schon am gefahren, um dem Festgottesdienst beizuwohnen. Pfr. aus Gütersloh hielt die Festrede über Pf. 90 Vers 14. essen waren die Frauen Gäste der Weidenauer Frauenh glieder, deren überaus herzliche Gastfreundschaft zu werden verdient. Die Nachmittagsfeier war im behaus. Hier sprachen die Pfr. Arndt, Gronmeyer und Hilchenbach. Jahresbericht, Gesangvorträge eines Gedichte und Kaffeetrinken füllten die Zwischenpausen bar für das Gehörte und den so ausgefüllten Tag Frauen am Abend wieder zu Hause an.

— Die Hitlerjugend unternahm am Samstag und Sonntag nahmen SA und BdM an sportlichen Gefolgschaftsübungen in Siegen teil. Mit einem Sonderzug fuhren Gefolgschaftsglieder der Friedrichshütte und Grube San Fernando zur stellung nach Düsseldorf.

Zeppenfeld. Am Samstag gab es hier eine Verkehrskung. Ein von der Rothenbach kommender, mit Langholz dener Wagen sollte nach Wiederstein. Bei der Schmiede ging der am hinteren Ende befindliche Wagenteil entgegen. Langholz lag quer auf der Straße und sperrte den Verkehr. Versuch mit einem Auto der Reichsbahn das Holz beiseite ziehen mißlang, weil die Kette entzwei ging. Mit tatkräftiger Einsatz der Männer aus der Umgebung gelang es, das Hindernis seite zu schaffen.

Wiederstein. Wohl kaum ein Ort im Hellertal wird von Zigeunern heimgesucht wie Wiederstein. In jedem Monat mindestens einmal lagert eine Gruppe dieser schwarzbraunen sellen von der Landstraße auf dem anscheinend ihnen allein Platze in der Nähe des alten Friedhofes. Ja, vor einigen war die eine Gesellschaft noch nicht abgerückt, als eine neue traf und heute ist die eine schon wieder da. Woran mag es daß die Zigeuner unsern Ort so gern aufsuchen? Einmal mag der günstige Lagerplatz sein, der sie anlockt: etwas abseits vom Verkehr, nicht weit vom Dorfe, ruhig, sonnig, gelegen und Unwetter in schöner Umgebung gelegen und Holz zur Feuerung genügend vorhanden. Auch kommt die Polizei sehr selten an Stelle. Der Hauptgrund wird aber der sein, über den der Zigeuner Adam Lied sich offen aussprach, als er gefragt wurde, warum so oft nach hier komme: „Gute Leute wohnen hier. Man denkt zwar über die „Guten" hier ganz anders, die durch reichlichen Gaben nur die Faulheit dieser Leute unterstützen.

Wahlbach. Am 8. Juli ist Frau Ernst Krumm, Anna Schneider mit ihren Kindern zu ihrem Manne nach Chicago gereist. — Fräulein Paula Bechtel traf aus Amerika Besuch in der Heimat ein.

— Die Heuernte in Wahlbach ist vorbei und ist dieselbe reichlich ausgefallen. Bei der Frühjahrswiesenschau wurde Bezug auf Vertilgung der Unkräuter vieles beanstandet, was auch nichts zu sagen ist, denn Ordnung muß sein. In letzter sind nun ein ganzer Haufen Strafzettel zugestellt worden, Eigentümer 1 ℳ oder 1 Tag Haft. Nun haben sich hier Menge Frauen zusammengetan die erklären, wir haben keine Vertilgung unser möglichstes getan und zahlen keine Strafe, wollen wir Haft. Die Polizeiverwaltung hätte auch durch pflegung keine Unkosten, denn eine Frau hat sich bereit erklärt, die Wurst zu liefern, eine andere den Kuchen usw., natürlich scheint ihnen 1 Tag Haft für 1 ℳ reichlich bemessen, ein halber Tag dürfte wohl auch genügen, sowie nicht Einzelhaft, sondern Massenquartier. Wie ist nun die Rechtslage?

Lippe. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fand in der Umgebung von hier eine Uebung motorisierter Truppen statt.

Würgendorf. Auf Einladung der Reichsarbeitsdienstteilung weilten an einem Abend 100 Frauen aus dem nächsten Siegerland hier zu Gast. Den Tagesraum hatte man festlich ausgeschmückt und Obersfeldmeister Vetter wünschte, daß es den Frauen sehr gut in der Kameradschaft mit den Arbeitsmaiden gefallen möge. Nach dem Abendessen spielte das Lagerorchester zum Tanz auf und es entwickelte sich ein Abend echter Kameradschaft. Besonderen Beifall fanden gymnastische Uebungen, die von den Arbeitsmännern vorgeführt wurden. Den Frauen hat es im Lager gut gefallen.

— Das Hotel zur Wasserscheide wird zur Zeit von vielen Sommerfrischlern besucht, die sich einige Wochen hier aufhalten und sich an den Waldungen unserer Heimat erfreuen. Auch benutzt die Deutsche Reichspost von Siegen in gewissen Zeitabschnitten die Kaffeefahrten nach hier, die eine erfreuliche Teilnehmerzahl haben.

Wilden. Die Errichtung eines Gemeindesaales mit Kindergarten und Hitlerjugendheim bei der Schule ist nicht an der geplanten Stelle genehmigt worden und wird nun an anderer Stelle geplant. Siegener Ztg.

Nicht nur deshalb allein. Weil sie deutlich den Unterschied zwischen den beiden Männern erkannte, weil sie gelernt hatte, zwischen Schein und Wirklichkeit zu unterscheiden.

Ja, sie hatte ihr Wort gegeben, hatte ein Versprechen abgelegt.

Was aber hätte ihr gütiger, fürsorgender Vater zu einer Ehe gesagt, wie sie ihr bevorstand? Er hatte ja in bestem Glauben gehandelt, er sah auch in dem Sohn das Bild des geliebten ehrlichen Jugendfreundes vor sich.

Er ahnte nicht, daß das Leben einen Menschen von Grund auf ändern kann, daß aus dem fröhlichen Bürger ein eisenharter, kaltherzig berechnender Yankee geworden, daß sein Sohn aber alles andere war als das Ideal des Schwiegersohnes, alles andere als der tüchtige Kaufmann und anständige Mensch, bei dem er seine Tochter vor allen Stürmen des Lebens geborgen wußte.

Die Frau sann und sann.

— — — — — — — — — —

Eine kleine goldene Weckuhr schlug hell und klingend achtmal.

Fred Bonnard hatte den Kopf tief in den Händen vergraben.

Der alte Herr, der hinter ihm stand, seufzte auf.

„Du bist mir doch nicht böse, alter Freund! Aber soll ich denn zusehen, wie mein alter Freund Bonnard zum Gespött der ganzen „Titanic" — ach, was sage ich! — von ganz Neuyork wird?"

Eine müde klanglose Stimme antwortete ihm:

„Nein, ich bin dir nicht böse." Er lachte bitter auf.

„Ich müßte dir eigentlich noch dankbar sein, Williams: aber das . . . das fällt doch verflucht schwer."

Die beiden Männer saßen im Salon von Bonnards Luxuskabine. Das hagere Gesicht Bonnards straffte sich jetzt.

„Erzähle!" sagte er herb. „Sag alles, was du weißt! Aber, Wahrheit, Williams, Wahrheit! Keinen Klatsch!"

„Was gibts da viel zu erzählen, Fred? Bürger ist nicht der einzige — zuerst wars ein ehemaliger preußischer Offizier, an den Frau Mabel ihr Herz verlor, dann der große Sänger Leavens, dem Freund Kennedy, der junge Thomson . . ."

„Und woher weißt du das? Und wenn alles nur Flirt, Gerede und Mißgunst ist?"

„Ich will dir etwas sagen, old boy! Sieh, wir beide kennen uns über zwanzig Jahre. Als du diese kleine rote Hexe heiraten wolltest, riet ich dir ab. Weißt du noch? Du warst mir böse deshalb. Ich hatte meine Gründe, dich zu warnen. Ich kannte manches aus dem Leben dieses kleinen Mädels. Na, Schluß damit.

Woher ich das alles weiß? Davon spricht ganz Neuyork. Ich habe dazu geschwiegen; glaubst du, es sei angenehm, den Angeber zu spielen? Ich schwieg sogar jahrelang, ich wollte dein Vertrauen nicht erschüttern. Als ich dich hier aber nach Jahren wiedertraf, als ich merkte, daß man sich — verzeih, ich muß das schon sagen: — über dich lustig machte, der du dieser — dieser Frau deinen ganzen Reichtum zur Verfügung stelltest um ihr um so leichter alle ihre verwerflichen Abenteuer zu ermöglichen, nein, da kann ich nicht mehr an mich halten . . ."

„Aber die Einzelheiten!" beharrte Bonnard finster.

„Einzelheiten? Willst du Kennedy fragen, der sich im Klub mit seiner Liebe zu deiner Frau brüstete? Oder Leavens, der geschmacklos genug war, mit der „Dollarmillionärin" in Europa Reklame für seine Konzerte zu machen?"

Da schwieg Fred Bonnard.

Das runde, gutmütige Gesicht von Williams wurde besorgt.

„Nimms nicht so schwer, alter Junge!" sagte er herzlich.

Fred antwortete nicht.

Eine verteufelte Geschichte! Ob er nicht besser weiter geschwiegen hätte? Aber er konnte es einfach nicht mehr mitansehen, wie diese Frau seinen alten Freund lächerlich machte. Und dabei liebte dieser Unglücksmensch diese Frau.

„Schon gut, Williams", sagte jetzt Bonnard und versuchte ein Lächeln. „Hast es gut gemeint, mein Alter . . ."

Ein Klopfen unterbrach die Unterredung. Ein Steward trat ein.

„Die gnädige Frau läßt Herrn Bonnard bitten, in den Festsaal zu kommen . . ."

Einen Herzschlag lang sahen sich die beiden Männer an.

Die Stirn Bonnards hatte sich drohend und finster gefaltet.

„Bestellen Sie Frau Bonnard, sie möge mich nicht erwarten, ich hätte eine Besprechung. Um zehn Uhr werde ich bei ihr sein", sagte er schwer.

*

An diesem Abend herrschte auf der „Titanic" Hochbetrieb.

Noch 24 Stunden, dann ist man in Neuyork! Heute Abend aber feiert man noch in ausgelassenster Stimmung das Abschiedsfest!

Auch auf dem Zwischendeck ist man lustig und guter Dinge.

Aus dem Trichter eines Grammophons ertönen die Klänge der „Washington-Post", und zu den tollen, hetzenden Takten schiebt und drängt sich eine tanzende, lachende Menge in den Gängen und auf den leise schaukelnden Dielen hin und her. Dann bricht die Musik mit einem heiseren Krächzen ab. Aber schon hat ein phlegmatischer holländischer Seemann nach dem Schiffsklavier gegriffen und die schleppenden Töne seines Dum-didel-da, didelda zerflattern über dem Gedränge von tanzenden, schiebenden Menschen, werden fast verschlungen von Juchzen, Gelächter, Geschrei.

Im großen Festsaal hat der Ball begonnen.

Unermüdlich spielt die ausgezeichnet musizierende Bordkapelle Wiener Walzer und Tangos.

Unermüdlich drehen sich die Paare.

Schöne Frauen aus aller Welt in Samt, Seide, Spitzen. Perlen, Saphieren, Brillanten funkeln hell und glitzernd im Licht der verschwenderischen Festbeleuchtung.

Sekt perlt auf, seine glitzernden Tropfen vertiefen noch dem Schmuck der Frauen, Gläser klingen zärtlich aneinander.

Unermüdlich eilen die Stewards hin und her, ihre schneeweißen Anzüge beleben das festliche Bild noch mehr.

(Fortsetzung folgt.)

...chengrund. Es sind Bestrebungen im Gange, die Ge... Nieder- und Oberdresselndorf zu vereinigen. Die Gemeinde ...sselndorf hat nicht genügend Wasser für die Leitung und ...selndorf hat nach der Darstellung in der Siegener Ztg. ...n Ueberfluß. — Ortsbürgermeister Zint in O.-Dresseln... ...digte sein Amt wegen Ueberlastung und versieht dasselbe ...ieren weiter.

...erdorf. Die Gemeinde läßt das Rohrnetz der Wasser... ...vom Wege Daaden-Herdorf bis zur Filterlage ausbohren. ...dies eine Länge von 1500 Meter.

...In der Versammlung der Kriegerkameradschaft berichteten ...nehmer über den Reichskriegertag in Kassel und über die ...liche Aufnahme durch Kommerzienrat Ferd. Schneider. — ...Tagesordnung war den Vorbereitungen zu dem bevorstehenden ...n gewidmet.

...Ein Bergmann von hier stürzte auf dem Wege von der ...Konkordia mit dem Fahrrad und wurde schwer am Kopf ...— Frau Witwe Peter Vogel feierte im Kreise zahlreicher ...und Enkel den 81. Geburtstag. Unseren herzlichen ...lich!

...Die Gemeinde Herdorf hat den Haushaltsplan auf ...in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die Steuersätze ...orbe: Grundvermögensteuer I 348%, II 312%, Gewerbe... ...dem Ertrage und Kapital 185%, Lohnsummensteuer ...ark 500%.

...Am Samstag, Sonntag und Montag findet in Herdorf ...r Führung der Kriegerkameradschaft das große Volksfest ...Festwirtschaft wurde Herrn August Grünebach über... ...Das Fest wird viel besucht werden.

...feld. Ein Plan, vom Rhein.-Westfäl. Elektrizitäts... ...ere, eine 100000 Volt-Freileitung von Kreuztal nach ...bauen, liegt vor.

...bach. Im Amt Eiserfeld werden Frauen als Feuer... ...stellt. Ein Lichtbild in der Siegener Zeitung zeigt ...Gosenbach beim Unterricht an der Schlauchkarre.

...bersbach. Der älteste Sohn von Dachdeckermeister Otto ...Kulturbautechniker Josef Hammer, erlitt durch einen ...Unfall auf einer dienstlichen Reise in der Eifel den Tod. ...ere. Regierungspräsident Dr. Runte und Vizepräsident ...weren im Siegerland zu einer Besichtigung. Sie kamen ...Rundfahrt auch in den äußersten Teil der Provinz West... ...das Hellertal.

Stadt **Hilchenbach** wird von Fremden viel besucht, ...gemütlichen Schimmers, der ihr eigen ist. Beim „süßen ...hes eine Länge von 1500 Meter. ...heißt es nie an Gästen. Am Sonntag feiert der Schützen... ...In der Versammlung der Kriegerkameradschaft berichteten ...nehmer über den Reichskriegertag in Kassel und über die ...liche Aufnahme durch Kommerzienrat Ferd. Schneider. — ...Tagesordnung war den Vorbereitungen zu dem bevorstehenden ...n gewidmet. ...100jährige Jubelfest. Wird das ein Jubel sein. Am ...Sonntag war Waldfest der Feuerwehr mit Gewitter. ...Ein Bergmann von hier stürzte auf dem Wege von der ...Konkordia mit dem Fahrrad und wurde schwer am Kopf ...— Frau Witwe Peter Vogel feierte im Kreise zahlreicher ...und Enkel den 81. Geburtstag. Unseren herzlichen ...lich! ...Gesangverein hatte sich eingefunden, „unter dessen Vor... ...Blitz, Donnerkrachen und Regenflut nach einstündiger ...lich verabschiedeten." So berichtet die Hilchenbacher Ztg.

...Der neue Bezirksschornsteinfegermeister Lemmler ...Unglück, auf seinem Motorrad mit einem Personen... ...einer Siegener Reparaturwerkstätte gehört, in Wissen ...zu stoßen. Lemmler ist sehr schwer verletzt.

...kirchen. Am Sonntagnachmittag fuhr ein Personen... ...des Reichsbahninspektors Stöver gegen einen Baum. ...St. war sofort tot und die Frau des mitfahrenden ...deren wurde schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht.

...Siegen. In Oettershagen wurde der verschwundene ...wirths als Leiche in einem Tannenwalde aufgefunden. ...anscheinend erhängt.

...**Oberhundem** und Würdinghausen im Sauerland ...Nacht zum Sonntag zwei junge Männer mit dem ...Unglück. Beide waren sofort tot.

Spiel und Sport.

...westfälischen **Leichtathletik-Meisterschaften** in ...vergg. Sonntag wurde die Siegener Sportlerin ...(Siegener Turnverein) zweifache westfälische Gau... ...Hochsprung mit 1,46 Meter und im Weitsprung mit ...Sie erreichte auch noch im Diskuswerfen den dritten ...einer Weite von 33,49 Meter.

...York. **Autorennen in Amerika.** In dem großen Auto-Rennen um den Vander... ...wurde der Deutsche Bernd Rosemeyer auf Auto Union ...Ergebnis dieses Rennens wurde in der ganzen ...gespannter Spannung erwartet. Deutsche Wagen nahmen ...zum erstenmal seit dem Krieg an diesem großen Rennen teil. ...wurde der Engländer Seaman auf Mercedes-Benz.

Der Sommerschlußverkauf

...vom 26. Juli bis 7. August 1937. Das Reichswirt... ...rium hat soeben eine Liste veröffentlicht, aus der klar ...hervorgeht, welche Waren im Sommerschlußverkauf ...werden dürfen. Zum Sommerschlußverkauf sind im ...Winterschlußverkauf lediglich Textilwaren zugelassen. ...Winterschlußverkauf ist deshalb wichtig, weil bestimmte, auch in ...geführte Gegenstände nicht aus textilen Rohstoffen ...wie z. B. Lederwaren. Diese Lederwaren sind ...Sommerschlußverkauf im Gegensatz zum Winterschluß... ...zugelassen. Von den an sich zugelassenen Textil... ...die folgenden Waren ausgenommen:

...Mischstoffe jeder Art einschließlich Rohnessel, Inletts ...Handtücher jeder Art einschließlich Frottierhandtücher ...Handtücher, Küchengeschirrtücher, Badetücher, Erstlings... ...sche jeder Art, Bettfedern, Kapok und sonstiges ...terial, Matratzen, Matratzenschon., Reformunterbetten, ...blaue Mützen aller Art, schwarze steife Herrenhüte, ...und Klapphüte, schwarze weiche Herrenhüte, Berufs... ...gelassen sind jedoch Livreen und Chauffeuranzüge) ...terte Mäntel, Teppiche, Brücken und Verbindungs... ...Art einschl. Läufer und Vorlagen, Fahnen und Fahnen... ...Herrenschirme- und Stöcke, Stockschirme, glatte ...schirme, Kinderschirme und Gartenschirme.

Landratsamt schreibt uns:

...Nichtanmeldung zur Holzmarktvereinigung für alle Be... ...unternehmungen, deren Jahresumsatz in forst- und holz... ...Erzeugnissen im Jahre 1936 den Betrag von 500 ℳ ...Meldung, die im Laufe dieser Woche stattfinden, den Vor... ...den erforderlichen Weisungen ausgehändigt. Die ...Besitzer und die Betriebe, die Holz verarbeiten oder ...lassen, über die Fragebogen bei den Ortsbehörden abholen. ...Forstverwaltung gehören, werden ebenfalls in den Ver... ...besprochen.

...Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwort... ...und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. ...Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Reichsausstellung Schaffendes Volk

Düsseldorf.

Die Ausstellungsleitung hat davon abgesehen, im amtlichen Führer über Zweck und Ziel der Ausstellung zu berichten, weil dies in einem besonderen Bau, der „Vorworthalle", den Besuchern klar gemacht wird. Hier soll sich der Blick weiten für die Kopf- und Handarbeit des schaffenden Volkes. Diese Ausstellung ist keine Verkaufsmesse, ähnlich der Leipziger Messe und es werden wohl auch keine Geschäfte hier abgeschlossen, aber sie ist eine großartige Schau der deutschen Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des friedlichen Fortschrittes. Auch soll sie den in- u. ausländischen Besuchern zeigen, wie erfindungsreich wir in der Ausnutzung und Anwendung von Werkstoffen sind, die wir im Lande haben und wie Deutschland danach strebt und streben muß, sich für den Notfall unabhängig von dem ausländischen Rohstoffmarkt zu machen.

Es ist somit vermieden worden eine marktschreierische Reklame zu machen, doch spricht die Ausstellung für sich selbst. Düsseldorf, im volkreichen Westen des Reiches, hat schon bei den früheren Ausstellungen gut abgeschnitten; hat auch an der Rheinfront großes und in jeder Beziehung günstiges Gelände, welches den Baumeistern, die den Plan für die Ausstellung geschaffen haben gestattete, mit einer splendiden Weiträumigkeit eine neue Stadt in die offene Landschaft hinein zu stellen. Sie ist nirgendwo durch Fabriken und hohe Bauten behindert und weit schweift der Blick des Besuchers über den Rheinstrom in die Ferne.

Geht der Besucher an dem großen Autoplatz vorbei zur Kasse und hat dieser seinen Beitrag ausgehändigt, so befindet er sich in einer neuen Welt, die uns Dorfbewohnern im allgemeinen sonderbar genug vorkommen mag. Rechts und links steht je eine Kolossalfigur in grauem Stein. Die linksseitig ist fertig, die rechtsseitig ist aufgebaut aus den roh bearbeiteten Steinen. Der Künstler ist anscheinend nicht fertig geworden, oder dies Monument soll andeuten, daß es nie ein Fertigwerden, einen Abschluß in dem, was er in den großen, vor im liegenden Hallen zu sehen bekommt, geben wird. In dem Katalog wird angegeben, daß die nicht fertige Figur des Roßbändigers dem Besucher einen Begriff davon geben soll, wie eine roh bearbeitete Plastik aussieht. Eine breite, nennen wir sie Ehrenstraße, 250 Schritte lang, flankiert durch hohe Fahnenmasten und Fahnen mit deutschen Städtewappen führt nun zum Haupteingang. Seitlich wird rechts und links der Blick begrenzt durch dunkelgrüne Wände von kanadischen Pappeln, die, man sollte annehmen, doch schon einige Jahre vorher für diesen Zweck gepflanzt worden sind. Der Haupteingang, ein schlichter Betonrahmen, so hoch wie die Fahnenmasten, von oben bis unten abgeteilt in sechs Felder, trägt an der Stirnseite einen Reichsadler und obenauf in einem Zahnradkranz das Hakenkreuz.

Wir treten ein und sehen nah und fern schlichte, große Gebäude, enthaltend die verschiedenartigsten Ausstellungen. Um sich zurecht zu finden und die zur Verfügung stehende Zeit etwas einzuteilen, kauft man sich einen Katalog für eine Mark, setzt sich irgendwohin und blättert ihn durch. Schräg gegenüber drängt sich um einen offenen, großen Pavillon eine große Menge Besucher. Es ist Kaisers Kaffeegeschäft aus Viersen, in der ganzen Welt bekannt. Hier gibt es eine Tasse Kaffee für 10 Pfennig und die Gelegenheit muß man wahrnehmen.

In etwa 50 Hallen, zum Teil von sehr großem Umfang ist die Ausstellung aufgebaut und gewährt ein übersichtliches Bild über die großen deutschen Industrien und ihre Zusammenfassung in Branchen und Fachschaften, sowie den Fortschritt der sozialen Leistungen und volkstümlichen Einrichtungen durch die Kraft und die Energie des dritten nationalsozialistischen Reiches. Wenn auch die statistischen, bildlichen und plastischen Darstellungen nicht so die allgemeine Beachtung der schaulustigen Menge finden, wie sie ihnen gebührt, wahrscheinlich auch unter dem Einfluß der sommerlich ermüdenden Wärme, so bieten sie doch für den wirklich Interessierten eine reiche Quelle des Wissens.

Die neuen Werkstoffe, wie künstlicher Gummi (Buna), Zellwolle, Glaswolle, Leichtmetalle, Kunstharz werden sehr beachtet, gewiß auch von den zahlreichen ausländischen Besuchern. Alles was sich dreht, was spinnt, hobelt und sonst in Bewegung ist, wird umstanden von den Wissenshungrigen — und angestaunt. *„Die Deutschen können alles!" hört man zuweilen sagen. Und* doch kann solche Ausstellung nur einen kleinen Teil der Einrichtungen und der Leistungen eines der vielen, vielen großen Werke irgendeiner Art wiedergeben, wie sie Deutschland in so reicher Fülle und Vollkommenheit besitzt.

Besonderes Interesse der Baufachleute finden die großen, hohen, luftigen Ausstellungshallen in Eisen- oder Holzkonstruktion. Kein Träger, keine Säule im Innern und doch bieten sie volle Sicherheit. Die meisten Hallen werden nach der Ausstellung praktische Verwendung finden.

Einen prächtigen Anblick bietet das große Hauptrestaurant der Ausstellung mit freiem Blick über den Rhein und die niederrheinische Landschaft. Mit der vorgelagerten Terrasse können in demselben 1400 Personen Platz nehmen und im Vordergrund stehen 1800 Leihstühle in Reihen. Hier spielt zu verschiedenen Tageszeiten unter schattenspendenden Bäumen eine Kapelle; im Vordergrunde dem Rheine zu, sind immerzu eine Reihe großer Springbrunnen in Tätigkeit und am Abend die Leuchtfontänen.

Es gibt überall eine so große Fülle von Sehenswürdigkeiten, daß sich von selbst der Wunsch einstellt, nun einmal an grünen Rasenflächen und gepflegten Gärten vorbei zu gehen und damit kommen wir von selbst zu dem Vergnügungsplatz der Ausstellung. Dies ist doch etwas anderes als der heimatliche Jahrmarkt. Hier gibt es in sehr sauberen, eigens dafür gebauten Häusern Speise und Trank. Bekannte Brauereien haben ihren Spezialausschank hier, auch der Steinhäger Urquell ladet zum Besuch ein. In Alt-Bayern wird gejodelt daß die Wände zittern. Es gibt hier eine Waffelbäckerei, einen Moselkeller, eine Himalajabahn, einen Spezialausschank für Jägermeister, Rhönradkarussell, Steilwandraketenbahn, Jagdschießstand, Milchtrinkhalle, Fischbratküche, Hippodrom, Rheinisches Puppentheater, Wasserbahn usw.

Die Düsseldorfer Gastwirte sind nicht ganz zufrieden mit der Ausstellung, weil zu viele von ihren Gästen infolge der billigen Dauerkarten fast Abend um Abend in der Ausstellung verbringen. Wer kann die Menschen alle zufriedenstellen!

Humor.

Theobald, der Zerstreute, klingelte seinen Freund Paul an. „Hör zu, heute Abend bin ich zu einem blödsinnigen Essen eingeladen und ich habe gerade Karten für die Oper. Willst du sie haben?"

„Möchte schon", schrie Paul, „s'geht aber nicht, denn ich bin ja der blödsinnige Gastgeber!"

Münchener Illustrierte Presse. 20 Pfg. Buchhandlung H Braun.

Schottische Hochzeit. „Was hast du denn deiner Schwiegertochter geschenkt?" — „Ein Kaffeesieb für zwölf Personen."

Zum Verständnis: Die Schotten sind sehr sparsam.

Zur Bekämpfung der Volksseuche Krebs.

Um dem Volk die ungeheure Gefahr des Krebses und seine Heilungsmöglichkeiten vor Augen zu führen, wird im Gau Hessen-Nassau in 40 Städten durch die Deutsche Bühne für Volkshygiene (Volksgesundheit) das Krebsdrama „Zu spät" aufgeführt.

„Lebende Werkzeuge"

Jeder von uns weiß, wieviel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur geschont, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des kostbaren Werkzeugs „Zähne" sollte man eine Qualitätszahnpaste wie Chlorodont verwenden.

Vermischtes.

Marienberg hat sich als beliebter Kurort schön geschmückt und es ist auch, besonders an Sonntagen, viel Betrieb da. Durch die Zusammenlegung des Unter- und Ober-Westerwaldkreises und die Verlegung des Landratsamtes nach Westerburg hat das Städtchen eine Hauptnahrungsquelle verloren und der Verkehr im Sommer soll Ersatz bringen. Dies wird wohl kaum möglich sein. Für Pensionäre lebt es sich übrigens sehr angenehm dort.

Siegen. Zu wenig Maurernachwuchs. Daß im Stadt- und Landkreis Siegen sich in den letzten zehn Jahren nur eine kleine Anzahl junger Männer für die Erlernung des Maurerhandwerks entschieden haben, liegt mit daran, daß die Bauunternehmer und Maurermeister im Landkreis sehr wenig zu tun hatten. Die Bautätigkeit ist auch jetzt noch im Landkreis recht gering. Dagegen werden in der Stadt sehr zahlreiche Maurer beschäftigt, die aus dem Landkreis und noch viel weiter herbeigeeilt sind. Die Geldbeschaffung für neue Wohnhäuser auf dem Lande ist immer noch sehr schwierig und nicht minder die Raumbeschaffung. Zur Lehrlingsfrage berichtet die National-Zeitung, daß im Siegerland keine Maurerlehrlinge aufzutreiben sind. Selbst die noch beschäftigungslos herumlaufenden Jungen sträuben sich dagegen, Maurer zu werden. Das Arbeitsamt mußte notgedrungen die Werbegebiete seines Wirkungsbereiches heranziehen und, weil auch hier der Erfolg teilweise recht gering war, über das Bezirksgebiet hinausgehen. Im Westerwald sind nun eine Anzahl [illegible] Jungen als Lehrlinge für das Maurerhandwerk gewonnen worden, denen eine Erhöhung des Lohntarifs zugestanden wurde. Diese Lehrlinge wurden zum Teil von den Meistern im eigenen Haushalt untergebracht.

Die Stadt Iserlohn begeht in diesem Sommer die Feier des 700jährigen Bestehens. Iserlohn ist heute Garnisonstadt, hat auch eine lebhafte Industrie und es wird daran erinnert, daß in alter Zeit hier Kettenpanzer angefertigt wurden. Die Industrie hat sich im Laufe der Zeit vielfach umstellen müssen und muß immer damit rechnen, daß von den vielen Metallartikeln, die hier im Großen entstehen, bald dieser, bald jener „nicht mehr geht." Aber die Sauerländer sind ja Meister in der Umstellung. Die Stadt Iserlohn hat etwa 35000 Einwohner und kommt in ihrer Bedeutung der Stadt Siegen gleich.

Köln. Bei einer Frau wurde von einem Manne ein Koffer vorübergehend hingestellt. Als der Kofferbesitzer nicht wiederkam, machte die Frau der Polizei Mitteilung. Diese öffnete den Koffer und fand darin 16000 ℳ in bar und 7 Sparkassenbücher über 6801 ℳ. Die Polizei ermittelte den Kofferbesitzer in Bonn, einen Mann von 52 Jahren. Er erzählte, er habe im Jahre 1929 zum Nachteil seines früheren Arbeitgebers 94000 ℳ unterschlagen, habe dann zwei Jahre gesessen und das Geld im Koffer sei der Rest der veruntreuten Summe. (?)

Gelsenkirchen. Auf der Kohlenzeche „General Blumenthal" sind Ende vor. Woche durch eine Schlagwetter-Explosion 11 Bergknappen getötet worden. Die Beisetzung der Opfer fand am Dienstag statt. Der Führer hat 10000 ℳ zur Linderung der ersten Not der Hinterbliebenen überwiesen.

Altenahr. Im oberen Teile des Ahrtales hat ein Gewitterregen große Gesteinsmassen in's Tal geschwemmt, sodaß der Verkehr eine Zeitlang völlig unterbrochen war. Weinberge und Aecker haben sehr gelitten.

Die Naturkatastrophe hat auch in der Gemarkung des 800 Einwohner zählenden Dorfes Hönningen, links von der Ahr, große Verwüstungen angerichtet. In den unteren Räumen der Wohnungen liegt der Schlamm einen halben Meter hoch. Die Gärten sind verschlammt und fast alles vernichtet. Der Umfang *des Schadens läßt sich noch nicht feststellen.*

Prenzlau. Am Montag begann der Prozeß gegen den 27 Jahre alten vierfachen Mörder Willi Roloff, der aus einer hochachtbaren Familie stammt und das Räuberleben schon früh begonnen hat. Der Verbrecher ist zum Teil geständig.

Segelflug von der Rhön bis Hamburg.

Flugkapitän Hanna Reitsch, Heini Dittmar und der Pole Mynarski durchflogen die 350 Kilometer lange Strecke von der Rhön beim Intern. Segelflug-Wettbewerb am ersten Tage.

Eine Fliegerin verschwunden.

Die amerikanische Weltfliegerin Amelia Earhart ist verschwunden auf einem Fluge zwischen den Hawai-Inseln im Stillen Ozean. Sie hatte einen Begleiter mit Namen Noonan an Bord ihrer Maschine. Marineflugzeuge versuchen die Fliegerin zu finden, aber es trat schlecht Wetter ein.

Zwischenakt im fernen Osten.

Im fernen Osten ist der Teufel los. Bei Peiping in China (der früheren Hauptstadt Peking) wurde eine japanische Militärabteilung, die gerade eine Felddienstübung abhielt, von chinesischen Truppen angegriffen. Es entwickelte sich ein größeres Gefecht, welches auf beiden Seiten schwere Verluste zur Folge hatte. Ueber Peiping wurde von China der Belagerungszustand verhängt. Es ist ein japanisch-chinesischer Ausschuß gebildet worden, der versuchen soll, den Zwischenfall friedlich beizulegen. Die Feindseligkeiten wurden trotz dieses Ausschusses weitergeführt.

Flugzeug mit Muskelkraft.

In den Ver. Staaten ist vor nicht langer Zeit der Erbauer eines solchen Muskelkraft-Flugzeuges nach bemerkenswerten Erfolgen verunglückt. Er ist nicht der erste, dem dies Mißgeschick passierte und wird auch der letzte nicht sein. An der Vervollkommnung eines solchen, mit den Beinen vorwärtsbewegten Flugzeuges wird auch in Deutschland gearbeitet. Auf dem Flugplatz in Meiningen stieg der Flieger Heinrich Hofmann bei völliger Windstille mit einem Haeßler-Fillinger Muskelflugzeug auf und durchflog eine Strecke von 712 Meter in durchschnittlich 8 Meter Höhe. Die körperliche Anstrengung war noch sehr groß, aber mit Uebersetzung und Kugellagern wird es wohl bald geraten, die Eierfrau fliegen zu lassen.

Todesanzeigen. Landwirt Jakob Kolb, Langenholdinghausen, 76 J. — Gastwirt Karl Ermert, Daaden, 62 J. — Werkmeister Hermann Weber, Buschgotthardshütten, 56 J. — Frau Heinrich Klein, Johanna geb. Jung, Salchendorf, 60 J. — Peter Henseler, Betzdorf-Bruche, 61 J. — Wilhelm Milbers, Siegen, 57 J. — Witwe Helene Jung geb. Latsch, Niederschelden, 59 J. — Ludwig Keil, Siegen, 85 J. — Rechtsanwältin Dr. jur. Margarete Harr, Siegen, 42 J. — Adam Müller, Siegen, 83 J. — Frau Witwe Marianne Gattwinckel geb. Heinbach, Freudenberg, 80 J. — Friedrich Schneider, Siegen, 60 J. — Frau Ewald Voller, Lina geb. Heide, Salchendorf, 53 J. — Frau Witwe Anna Fuchs geb. Höfer, 70 J. — Rudolf Sahm, Burbach, 17 J.

500 Freiengründer in der Fremde

warten am Samstag auf die „Hellerthaler", um zu erfahren, was sich in der Heimat ereignet hat. Dies sollte Sie veranlassen, Familienanzeigen in der „Hellerthaler" zu veröffentlichen

Marmeladen u. Gelees kocht man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta werden Marmeladen und Gelees billiger. Ohne Opekta nämlich kochen diese durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade oder Gelee in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

BETTEN
Metallbetten, moderne Formen
37.50 32.50 29.50 24.50 23.- 18.50 16.50
Matratzen - Oberbetten - Kissen

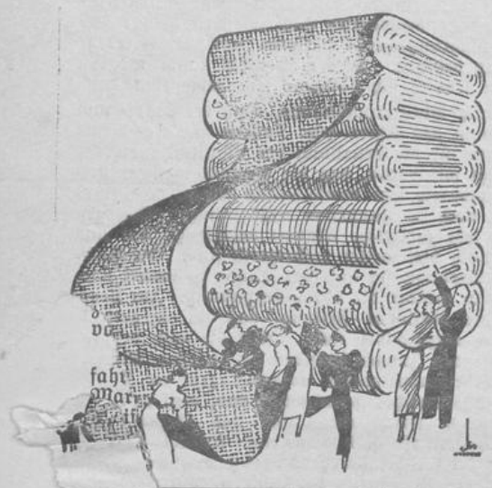
GARDINEN
Stores vom Stück Meter 8.50 7.25
6.40 5.60 4.75 3.40 2.50 1.90 1.08
Dekorationsstoffe in allen Farben

TEPPICHE
Haargarn-Teppiche in allen Größen
108.- 93.- 87.- 61.- 59.- 46.- 41.- 37.50
Wollplüsch-Teppiche, aparte Muster

SCHLAFZIMMER
in schönen modernen Formen.
Polstersessel, große Auswahl
64.- 51.- 44.- 39.- 32.- 28.50 21.50

KINDER-WAGEN
viele Modelle und Farben
69.50 66.- 61.- 58.- 53.- 48.50 46.- 37.50
Kinderbetten 41.- 36.- 32.- 27.50 19.50

A. Holterhoff Söhne Betten-Birk **Siegen, nur Markt 55**



Sommerstoffe

und alle Besatzartikel:

Knöpfe, Kragen, Jabots, Fischus, Rosetten, Blumen, Schliessen usw.

nach wie vor in großer Auswahl
modisch richtig und preiswert
bei

Giebeler - Neunkirchen
Kölnerstraße

Am Sonntag, dem 11. Juli ist die Hirschapotheke in Neunkirchen geschlossen.



Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Cabriolet-Verdecke
erneuert
fachmännisch, billig, schnell
Heinr. Krenzer, Haiger



durch Sparen bei der
Freier Grunder Bank
Neunkirchen Kreis Siegen.

Füllhalter-Reparaturen Otto Braun

Die diesmtl. **Mitgliederversammlung der NSDAP Ortsgruppe Neunkirchen** findet am **Samstag**, dem 10. Juli abends 8½ Uhr im **Lokale E. Gontermann** in **Zeppenfeld** statt.

Es spricht der **Hauptstellenleiter Pg. Fritz Hogenmüller** über das Thema: **„Deutschlands Anrecht auf Kolonien."**

Die Teilnahme wird sämtl. Parteigenossen und Parteianwärtern zur Pflicht gemacht. **NSDAP., Ortsgruppe Neunkirchen.**

Am Donnerstag, dem 15. Juli wird von vorm. 9½ Uhr bis mittags 1 Uhr in Siegen, im Kreishaus der NSDAP, Emilienstr., ein Sprechtag für Kriegsopfer abgehalten.

Dort wird kostenlos in Versorgungs- u. Fürsorgeangelegenheiten Auskunft erteilt.

Die Hitler-Jugend.

Am **Sonntag, dem 11. Juli** findet **Gefolgschaftsappell auf dem Sportplatz an der Ziegelei in Altenseelbach** statt. **Antreten 8 Uhr** dortselbst. Die Jungen, die für die Fußballmannschaft bestimmt sind, müssen Sportzeug mitbringen.

Gefolgschaft 1/138.

14. Deutsche Rundfunkausstellung in Berlin

vom 30. Juli bis 8. August.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" läßt zur Rundfunkausstellung **Sonderzüge** fahren zum Einheitspreis von **1 Pfg. pro Kilometer.** Alles Nähere bei den örtlichen Amtswaltern der NSG. „Kraft durch Freude" und den Funkstellenleitern. In Berlin verbilligte Nachtquartiere, Stadtrundfahrten, Ausflüge usw.

Die Reichsbahn fährt außerdem Vermaltungssonderzüge mit 50—60% Fahrpreisermäßigung.

Auskunft auch jederzeit durch die Kreisrundfunkstelle Siegerland der NSDAP, Eiserfeld, Talbachstr. 37, Tel. Siegen 5361/3632.

Praktisch und hygienisch:



LINOLEUM UND STRAGULA!

Druck-Linoleum
In reicher Auswahl

200	110	90	67 cm breit
m 4.10	2.50	2.05	1.55

Druck-Linoleum-Teppiche
In schönen Persermustern 200/300 . . . Stück 15.80

Balatum-Teppiche
zurückgesetzte Muster, mit Rand, verschiedene Dessins, 200/300 . . . . . Stück 8.50

Balatum und Stragula
der solide, preiswerte Bodenbelag

200	130	110	90	67 cm breit
m 2.70	1.80	1.50	1.20	0.90

Inlaid-Teppich
durchgedruckt, 200/300 . . . . . Stück 26.45

KAUFHOF Siegen, am Markt.

Moderne Augengläser

Moderne **Brillen u. Barometer**
in allen Ausführungen.
Lieferant aller Krankenkassen.
Otto Vormann, Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen, Kölnerstr., neben der Apotheke

Volksfest am 10. 11. u. 12. Juli auf der Vollnbacherhalde
veranstaltet von der Kriegerkameradschaft und d. Schützenvereinen **in Herdorf**
Geräumiges Festzelt. Belustigungen auf dem Festplatz. Die Festwirtschaft ist dem Gastw. **A. Grünebach** übertragen. **Eintritt frei.**

Sparsames Einmachen — **Erdbeer-Marmelade**

6 Pfd. Früchte, 4 Pfd. Zucker u. 80 g Gelierit 8 Minuten kochen, heiß in trockene Gläser füllen u. diese sofort verschließen.- Ergebnis: Tadellos steife u. farbfrische Marmelade bei voller Erhaltung der Gesundheits- und Genußwerte! 1 Beutel Gelierit-Fruchtgelierpulver (mit roter Speisefarbe extra) zu 60 Pfg. reicht bis zu 20 Pfd. Marmelade od. Gelee u. ist für alle Früchte verwendbar.

Nehmen Sie „Gelierit" Beutel 60 Pfg.

Drog. W. Titsche, Bahnhofstr. 286.
Herdorf: Willi Brühl, Drog.
Wahlbach: Drog. Diehl.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Neunkirchen. (7. n. Trinitatis), den 11. Juli, vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Missionar Flender

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 11. Juli. 9 Uhr Frühgottesdienst in Struthütten. 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf. (P. Timm).

Burbach. Sonntag, den 11. Juli, 10 Uhr Gottesd. (P. Bruckhaus).

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 11. Juli. Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Fahrpläne und Kursbücher
Auto-, Radfahr- u. Wanderkarten
empfiehlt in großer Auswahl **Buchhandlung Otto Braun.**

Dienst an der Jugend, ist Dienst an der Zukunft.
Gebt uns Freiplätze!
V. 10.



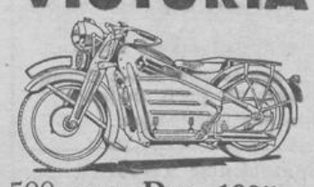
Alles freut sich

im Büro über die schönen neuen Briefbogen, die die **Druckerei Otto Braun** lieferte.

Es geht eben nichts über gute Geschäftsdrucksachen. Briefbogen mit geschmackvollem, sauberem Firmenaufdruck machen doch einen ganz anderen Eindruck!

Lassen auch Sie sich mal Vorschläge von der **Druckerei Otto Braun** für ein schönes, neues Briefblatt machen.

VICTORIA



500 ccm **Rm. 1095.–**
sofort lieferbar.
Fritz Krüger
Neunkirchen Kr. Siegen

Für Kindergärten usw.
empfehle lederne
Butterbrottaschen
mit Weißblecheinlage
Otto Braun

Erste Buchhalterin
sucht selbständige verantwortungsvolle Vertrauensstellung.
Angebote unter **A. H. 48** an die Geschäftsstelle der Hellerth. Ztg.

Noch einige jugendliche
Hilfsarbeiter
für Dauerbeschäftigung gesucht.
Möbelfabrik Artur Klein Burbach.

Einige
Platzarbeiter
sucht
Sägewerk Petri, Wiederstein.

Mädchen
für ¾ Tage zum 1. August gesucht.
Hotel Reiffenrath, Neunkirchen

DBS BAUSPARKASSE DARMSTADT
Grundstückskauf durch Bausparen
Kostenlose Auskunft durch Bausparkasse: Deutsche Bau- u. Siedelungsgemeinschaft (DBS) Darmstadt und durch:
Albert Groß, Zeppenfeld
Otto Beel, Salchendorf

Preiswerte
Klassiker-Ausgaben
jeder Band schön in Leinen gebunden **1.30**

Goethes Werke	4 Bände
Schillers Werke	4 „
Shakespeares Werke	4 „
Storms Werke	1 Band.

Neue Volksausgaben zu 2.85
Eyth, Der Kampf um die Cheopspyramide.
„ Der Schneider von Ulm.
Buchhandlung Otto Braun.

Das neue
VICTORIA-Fix MOTORFAHRRAD
mit 100 ccm Sachsmotor, für: RM 321.-
Fritz Krüger
Neunkirchen

Für Ihre Aufnahmen
ein hübsches
Photo-Album
aus meiner großen Auswahl
Otto Braun.

Zu verkaufen:
rebhf. Italiener-
Hennen (Brut 36)
In der Trift 230.

Kleine Anzeigen

in der Hellerthaler Zeitung werden von Vielen gelesen und beachtet!

Eine Anzeige in diesiger Größe kostet 1 Mk.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Trauer-Drucksachen
werden schnellstens angefertigt in der
Buchdruckerei O. Braun